

NACHRICHTEN

STEINERWEG

Täter begeht Unfallflucht
nach Kollision mit Auto

Moos-Bankholzen - Ein unbekannter Verkehrsteilnehmer hat im Zeitraum von Montagabend, 20 Uhr, und Dienstagmorgen, 8.45 Uhr, im Steinerweg in Bankholzen einen in der Einfahrt stehenden Wagen des Herstellers Renault beschädigt. Wie die Polizei in einer Mitteilung vermutet, soll der Unfall passiert sein, als der Täter sein Fahrzeug rangieren wollte. Ohne sich um den dabei entstandenen Schaden von rund 2000 Euro zu kümmern, sei der bislang nicht bekannte Autofahrer davongefahren. Zeugen, die Hinweise zu dem Unfallverursacher geben können, werden gebeten, sich per Anruf unter der Telefonnummer (0 77 35) 9 71 00 an den Polizeiposten Gaienhofen zu wenden.

GEMEINDERAT

Ausschuss berät über
Musikhaus Markelfingen

Radolfzell - Der Kulturausschuss der Stadt Radolfzell hält am Mittwoch, 16. Oktober, ab 16.30 Uhr seine nächste öffentliche Sitzung ab. Einer Ankündigung zufolge treffen sich die Mitglieder sowie interessierte Zuhörer im Bürgersaal des Rathauses. Unter anderem stehe der Musikverein Markelfingen auf der Tagesordnung, genauer werde es laut Ankündigung um die Übernahme der Nebenkosten für das hiesige Musikhaus gehen. Auch über die Verlegung von Stolpersteinen werden sich die Mitglieder des Ausschusses unterhalten, heißt es.

STADTMUSEUM

Alte Stadtapotheke dreht
mit Führung Zeit zurück

Radolfzell - Die Volkshochschule lädt am Sonntag, 13. Oktober, ab 11 Uhr zu einer Kostümführung in das Stadtmuseum in der alten Stadtapotheke ein. Laut einer Ankündigung schlüpft Museumspädagoge Rüdiger Specht in die Rolle des Apothekers Moritz Bosch und führt als Hausherr durch die alte Stadtapotheke. Dabei erzähle er nicht nur von Herausforderungen des Apothekenbetriebs, sondern auch vom täglichen Leben in Radolfzell zu Zeiten der Jahrhundertwende. Am Ende gebe es als Abschluss noch einen Umtrunk. Für die Führung ist eine Anmeldung per Telefon unter (0 77 32) 8 93 48 60 oder im Internet unter www.vhs-landkreis-konstanz.de, Kurs-Nummer 15 200, nötig. Die Kursgebühr beträgt zwölf Euro.

Kämpferinnen für Heimat und Umwelt

- Frauen verhindern mit Blockade Wasserkraftwerk
- Sie wollen Fluss in ihrem bosnischen Dorf retten
- EuroNatur zeichnet Umweltaktivistinnen aus

VON ANNA-MARIA SCHNEIDER

Radolfzell - Wie Umweltaktivistinnen, die zu zivilem Ungehorsam tendieren, sehen die drei Frauen wahrlich nicht aus. Medina Zukan und Safija Ahmic wirken wie sympathische Frauen mittleren Alters, die gut kochen können und von Herzen ihre Kinder und Enkelkinder verwöhnen. Maida Bilal, mit 38 Jahren jüngste der drei Damen, lächelt viel und erzählt lebhaft in schnellem Bosnisch von ihrer Anreise nach Radolfzell. Diese drei Frauen aus dem kleinen Ort Kruscica in Bosnien-Herzegovina, nicht weit von Sarajevo entfernt, haben zusammen mit anderen Frauen durch Proteste und die Blockade einer Brücke den Bau eines Wasserkraftwerks verhindert.

Für ihr Engagement für die Umwelt wurden sie stellvertretend für die anderen „Mutigen Frauen von Kruscica“, wie sie seitdem genannt werden, von der Radolfzeller Umweltstiftung EuroNatur ausgezeichnet. Eine Feierstunde auf der Mainau fand gestern Abend mit den drei Frauen statt. Doch warum gerade soll ein Wasserkraftwerk umweltschädlich sein? Zählt es doch zu den erneuerbaren Energien, nach denen allorts händierend gesucht wird. Auf dem Balkan sprießen Wasserkraftwerke aus dem Boden wie Pilze. Denn dort gibt es noch unberührte und wilde Flussläufe, die sich durch die Gebirge schlängeln. Dadurch sind diese Flüsse Heimat von vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten, die sich aus den mittlerweile anderen begradigten Flüssen Europas zurückgezogen hatten.

Ein Wasserkraftwerk im zentralbosnischen Kruscica hätte die Trockenlegung des Flusslaufs zur Folge. Das Wasser wäre in Rohre umgeleitet worden, um Strom zu erzeugen. Für das gleichnamige Dorf und seine Bewohner ein nicht hinnehmbarer Zustand. Der Fluss symbolisiert nicht nur die Wasserversorgung des Ortes, er ist die Lebensader dieser Gemeinschaft. „Verschwindet der Fluss, verschwinden auch wir“, sagt Maida Bilal. Als die Bagger im Sommer 2017 anrollten, mobilisierte sich fast die gesamte Dorfgemeinschaft und versuchte dies zu verhindern. In der Hoffnung, dass die Polizei keine Gewalt gegen Frauen ausüben würde, blockierte die weibliche Hälfte des Dorfes die Zugangsbrücke zum Fluss. Und das 505 Tage lang, Tag und Nacht.

In drei Schichten wechselten sie sich ab, vor allem nachts übernahmen auch Männer die Wache. „Die Frauen haben den härtesten Teil dieses Protestes getragen, aber die Männer sind unser Rückgrat“, sagt die 62-jährige Medina



Auf dem blauen Schild rechts steht „Brücke der mutigen Frauen von Kruscica“, auf der Brücke selbst stehen jene Frauen, die den Bau eines Wasserkraftwerks verhindert haben.

BILD: ANDREW BURR



Die Frauen aus Kruscica zu Besuch in Radolfzell bei der Stiftung EuroNatur (von links): Medina Zukan, Safija Ahmic, Nataša Crnkovic von einer bosnischen Umweltorganisation und Maida Bilal. BILD: ANNA-MARIA SCHNEIDER

Zukan. Keine der drei Frauen war vorher je politisch aktiv gewesen. Auch jetzt verwehren sie sich vor jeglicher Vereinnahmung ihres Protestes durch die Politik. „Uns geht es nicht um ethnische, politische oder religiöse Differenzen, wir kämpfen für unseren Fluss und unsere Heimat“, sagt Maida Bilal kämpferisch. Und noch ist der Kampf nicht vorbei.

Aktuell laufen zwei Gerichtsverfahren, wie Nataša Crnkovic von der bosnischen Umweltorganisation CZSS (Centre for environment) erläutert. Das eine richtet sich gegen inhaftierte Frauen, die bei einer Auseinandersetzung mit der Polizei festgenommen wurden. Obwohl die Bagger bald wieder abgezogen, blieb der Konflikt mit der staatlichen Gewalt nicht wie erhofft friedlich. Doch man gehe davon aus, dass die

Frauen freigesprochen werden, sagt Crnkovic. Das zweite Verfahren richtete sich gegen den Bau des Kraftwerks. Das Gericht habe die ursprünglich erteilte Baugenehmigung bereits zurückgezogen. Doch nun würden die Investoren versuchen, die Bürger von Kruscica durch Schadensersatzforderungen unter Druck zu setzen. Bisher jedoch ohne Erfolg. „Wir werden uns durch alle Instanzen klagen, wenn es sein muss bis nach Straßburg“, sagt Maida Bilal.

Großes Vertrauen in die bosnische Regierung hat keine der Frauen, zu Korrupt sei das gesamte System. Jahrzehntlang seien die Natur und die Lebensgrundlage ihres Dorfes ausgebeutet worden. Eigentlich habe man geplant, die Region um den Fluss, das Dorf und den Berg – alle drei heißen Kruscica – touristisch zu entwickeln, erläutert

Zur Wasserkraft

In Deutschland gilt das Potenzial für Energie aus Wasserkraft als ausgeschöpft. Die deutschen Flüsse sind bereits mit Kraftwerken ausgestattet oder ungeeignet für diese Art der Energiegewinnung. Die Gesamtzahl aller Wasserkraftanlagen beläuft sich auf etwa 7600. In Europa sind Norwegen und Island besonders begünstigte Länder, die ihren Strombedarf fast vollständig aus Wasserkraft decken können. In Luxemburg, Österreich, Italien, Schweiz und Schweden stammen über 50 Prozent des erzeugten Stroms aus dieser erneuerbaren Energiequelle. Auf dem Balkan werden aktuell sehr viele Werke geplant und gebaut. (ans)

Bilal. Erst 2016 sei das Konzept eines Wasserkraftwerks aufgekommen. Wie die anderen ist Bilal in Kruscica geboren und aufgewachsen.

Durch die Blockade sei die Dorfgemeinschaft viel enger zusammengewachsen, berichten die Frauen. Um sich die Zeit zu vertreiben, habe man während der Wache auf der Brücke jede Menge Kaffee getrunken, Karten gespielt und gestrickt und gebastelt. Im Winter sei man Schlitten gefahren und wenn Touristen vorbeikamen, habe man ihnen die selbst gebastelten Souvenirs geschenkt. Oft saßen die Frauen zusammen und haben nur geredet. Angst hätten sie manchmal gehabt, vor der Polizei oder verbalen Attacken von Befürwortern des Wasserkraftwerks. „Doch meistens waren wir einfach nur wütend“, sagt Maida Bilal.

Mit Tanz in ein neues Leben

Die Chaithanya Dance Group tritt im Rahmen der Kulturkarawane im Friedrich-Hecker-Gymnasium auf. Die Tänzerinnen sind der Zwangsprostitution entgangen

VON NATALIE REISER

Radolfzell - Grazile Bewegungen in bunten, bodenlangen Kleidern – die Aufführung der Kulturkarawane stand in diesem Jahr ganz im Zeichen von Tanz und Gesang. Sechs Mädchen der Chaithanya Dance Group aus dem indischen Hyderabad zeigten Bollywood-Tänze, moderne Tanzformationen und sangen traditionelle Lieder.

Wie in den vergangenen Jahren bilden die Aufführungen der Kulturkarawane im Friedrich-Hecker-Gymnasium

und der Tegginger Schule den Auftakt zu den Kindertheatertagen, die Anfang November im Lollipop stattfinden. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Ortsgruppe Terre des Hommes organisiert. Jedes Jahr lädt die Kulturkarawane fünf bis sieben Gruppen aus Südamerika, Asien oder Afrika nach Deutschland ein. In Theaterstücken und mit Tanz und Gesang stellen die Jugendlichen, die in Hilfsorganisationen Unterschlupf gefunden haben, die sozialen und ökonomischen Schwierigkeiten ihres Landes dar.

Die Organisation „Chaithanya Mahila Mandali“ setzt sich für Frauen in der Zwangsprostitution und deren Kinder ein. HIV-positive Frauen werden beraten und unterstützt. Zusätzlich führt die Gruppe Präventionsprogramme zu den Themen Menschenhandel und

Zwangsprostitution sowie zu Menstruation und Hygiene durch. Mathilde Reichel hat dort elf Monate lang Freiwilligendienst geleistet. Während die Tänzerinnen ihre Kleider wechseln, zeigt sie Fotos und erzählt vom Leben der Frauen. Sie wohnen im Chaithanya Haus und schlafen in Stockbetten in großen Schlafsälen. Die Mädchen besuchen die Schule, in der Freizeit wird gebastelt und vor allem getanzt. Tanzen empfinden viele als Therapie, meint Reichel. So gewännen sie Selbstwertgefühl und Lebensfreude zurück. Das verkörpern die sechs Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren tatsächlich: In Kleidern, Saris oder bunten Röcken tanzen sie in Formationen, mal ruhig und verträumt, dann wieder so mitreißend, dass einige Schülerinnen aufstehen und die Bewegungen nachahmen.



Die Tänzerinnen der Chaithanya Dance Group aus Indien zeigten moderne und traditionelle Tänze im Friedrich-Hecker-Gymnasium. BILD: NATALIE REISER